

*„Es gibt so vieles, was man tun kann.“
(Laudato Si', 180)*

ÖKOLOGIE-PROJEKTE: BESCHLÜSSE DER BISCHOFSKONFERENZ am 11. November 2015

NACHHALTIGE LEITLINIEN

Viele Diözesen im deutschsprachigen Raum haben „nachhaltige Leitlinien“ verfasst. Diese Leitlinien dienen als Kompass und Korrektiv, um in allen Bereichen des diözesanen Wirkens den Aspekt der Schöpfungsverantwortung zu beachten. Erarbeitung und Beschluss solcher Leitlinien für alle österreichischen Diözesen sind eine wichtige Grundlage für die in „Laudato Si“ geforderte „ökologische Umkehr“.

ENERGIEWENDE

Die österreichischen Diözesen haben bis 2017 eine Klimaschutz- und Energiestrategie und die dazugehörigen Umsetzungspläne entwickelt.¹

Strategische Ziele:

- Energieeffizienz steigern
- Energiebedarf senken
- Verbleibenden Bedarf aus erneuerbaren Energien decken

Details:

- 1.) 10% der Pfarren beteiligen sich an einer Energie-Offensive und reduzieren ihren Energieverbrauch bis 2020 um 20% (Referenzwert: Durchschnitt 2010-2015).
- 2.) Entwicklung von Energiestandards für kirchliche Profangebäude (Pfarrhöfe, Kindergärten, Verwaltungsgebäude,...) und Veröffentlichung von Energiekennzahlen.²
- 3.) Totaler Ausstieg aus fossilen Energieträgern und Umstieg auf erneuerbare Energieträger bei Raumheizung.
- 4.) Sonnenstrom auf kirchlichen Profangebäuden: installierte Gesamtleistung 10 Megawatt bis 2020.³
- 5.) Umstieg auf zertifizierten Öko-Strom.

¹ Vgl. Energieoffensive des Bistum Freiburg/Breisgau: www.erzbistum-freiburg.de

² Vgl. Sozialwort Nr. 300

³ Entspricht ca. 1% der bis 2020 neu geplanten Fotovoltaik-Anlagen in Österreich.

ÖKO-SOZIALE BESCHAFFUNGSORDNUNG

Alle Diözesen verpflichten sich zur Einhaltung von ökosozialen Mindeststandards in der Beschaffung: regionaler Einkauf, faire Produktion, keine Kinderarbeit.

Strategische Ziele:

- Schonung von Mensch und Mitwelt
- Kostenreduktion durch gemeinsamen Einkauf
- Glaubwürdigkeit erhöhen

Details:

- 1.) Mindeststandards für öko-faire Beschaffung beschließen (nicht Billigstbieter, sondern Bestbieter).
- 2.) Pfarrfeste mit Vorbildwirkung: Verwendung von regionalen, saisonalen und biologischen Lebensmitteln und Getränken.
- 3.) Erhöhung des Anteils an ökologischen Lebensmitteln in kirchlicher Gemeinschaftsverpflegung (Kantinen, Kindergärten, Bildungshäuser, Internate, Ferienlager...) auf mindestens 25% und Erhöhung des Anteils an vegetarischen Gerichten.
- 4.) Kircheneigene Flächen und Klostergründe werden biologisch bewirtschaftet bzw. bei Verpachtung vorzugsweise an Biobauern vergeben.

Vgl.: www.zukunft-einkaufen.de

Kontakt: Mag. Hemma Opis-Pieber, Sprecherin der kirchlichen Umweltbeauftragten, mobil: 0676/8742-2610, mail: hemma.opis-pieber@graz-seckau.at